



Beförderungstermin 1. April 2022

Nach einer Vorlage des Ministeriums für Inneres, Bauen und Sport sind für den aktuellen Beförderungstermin 112 Beförderungen vorgesehen. Es sind zusätzlich drei Beförderungen im Verwaltungsbereich nach A 7 beziehungsweise A 12 vorgesehen. Insgesamt wird ein Budget von knapp

320 000 Euro verausgabt. Der Schwerpunkt bei der aktuellen Beförderung liegt, wie von uns gefordert, auf den Bereichen nach A 11 und A 12. Dies ist ein wichtiges Signal. Denn die Gefahr der Schaffung eines „Oberkommissar-Bauches“ ist groß. Dann wäre es in Zukunft immer schwieriger hier ausrei-

chende Beförderungskapazitäten zu generieren. Außerdem ist es unser Ziel, dass gerade auch Führungskräfte schneller in ihr Funktionsamt befördert werden. Nur so kann die Attraktivität gesteigert werden, auch künftig Verantwortung innerhalb der Polizei zu übernehmen. Es darf daher nicht

zum Nachteil werden, sich früh hier zu engagieren.

Darüber hinaus sind wir fest überzeugt, dass alle Kolleginnen und Kollegen mindestens die A 11 innerhalb ihres Berufslebens erreichen können sollten. So ist es in Rheinland-Pfalz Standard und das muss bei uns auch möglich sein. Daher freut es uns, dass die Gesamtzahl der Beförderungen nach A 11 gehoben wurde und auch A 10 nach A 11 (prüfungsfrei) wieder befördert wird. Unsere Hartnäckigkeit in der Frage zahlt sich aus.

Fazit: Zusage gehört und gehalten ... gut so!

Wir gratulieren allen Kolleginnen und Kollegen, die befördert werden!

Beförderungen nach	April	Kriterien <small>(ohne Gewähr)</small>
A 10 (Ü)	8	BU 2, VorBU 3, RDA 04/2011
A 10 (FHSV)	31	BU 2, VorBU 3, LG 2, RDA 02/2013 BU 2, VorBU 3, RDA 03/2012
A 11 (Ü)	3	BU 2, VorBU 2, RDA 10/2013
A 11 (FHSV)	38	BU 2, VorBU 3, FU13, RDA 04/2017 BU 2, VorBU 3, FU12, RDA 04/2016 BU 2, VorBU 3, RDA 04/2013
A 12	21	BU 2, VorBU 3, FU13, RDA 04/2017 BU 2, VorBU 3, FU12, RDA 04/2016
A 13 (g.D.)	7	BU 2, VorBU 2, FU13, RDA 10/2016
A 13 (Ü)	1	BU 2, VorBU 3, FU13 (Ü), RDA 04/2018

Eure DPoIG

Vorstellung des Projektes „Personalentwicklung LPP“

Im Februar hat Herr Direktor der Polizei, Ralf Stoll, als Abteilungsleiter D und Auftraggeber den Projektauftrag zur Einrichtung eines Projektes „Personalentwicklung LPP“ unterzeich-

net. Ziel des Projektes ist die Erarbeitung eines modernen, praxisnahen Personalentwicklungskonzeptes für die Saarländische Vollzugspolizei.

Einzelne Komponenten der Personalentwicklung waren auch in den vergangenen Jahren schon in der täglichen Arbeit im LPP spürbar. Aufgrund sinkender Personalzahlen und der Umsetzung zahlreicher, notwendiger Organisationsveränderungen lag der Fokus im Personalbereich insgesamt allerdings eher auf verwalten den Elementen. Diese sollen nun durch vermehrt gestaltenden Elemente ergänzt werden.

Am Ende der Projektarbeit soll kein Hochglanzprodukt mit allgemeinen Aufzählungen und Begriffsbestimmungen stehen, sondern ein genau auf die Bedürfnisse der Behörde und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abgestimmtes Konzept mit klar definierten Maßnahmen und Modulen.

Projektleiter ist Lt. RD Klaus Bouillon (MIBS, Abteilung D). Unterstützt wird er durch das Projektteam PB Doris Schwöppe und PHK Jürgen Kreuter (beide LPP). Insgesamt sind sechs Teilprojekte vorgesehen, die mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den Polizeiin-

spektionen, den Direktionen, DLS, dem Ministerium und der FHSV besetzt sind.

Ebenso wurde Wert gelegt auf eine Zusammensetzung mit Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamten (S und K), Tarifbeschäftigten sowie Verwaltungsbeamtinnen und -beamten, um so einen Querschnitt durch die Organisation abzubilden.

Die Projektarbeit ist auf zwölf Monate angelegt. Die Personal- und Interessenvertretungen sowie die Polizeigewerkschaften sind durch einen Beirat im Projekt vertreten.

Impressum:

Redaktion:
Sascha Alles (V. i. S. d. P.)

Landesgeschäftsstelle:
Hohenzollernstraße 41
66117 Saarbrücken
Telefon: 0681.54552
Fax: 0681.54553

www.dpolg-saar.de
E-Mail:
info@dpolg-saar.de

ISSN 0937-4876



Während der Projektzeit wird das Projektteam über die Fortschritte in unregelmäßigen Abständen berichten. Zum Ende wird das Personalentwicklungskonzept für jede Mitarbeiterin/für jeden Mitarbeiter elektronisch aufruf- und einsehbar sein.

Fragen und Anregungen zur Projektarbeit an das Projektteam

Per E-Mail:
lpp-projekt-pe@polizei.slpol.de

oder per Telefon:

Projektleiter:

Klaus Bouillon, 501-2693

Projektteam:

Doris Schwöppe, 962-3077,
Jürgen Kreuter, 962-8060

Unser Ansprechpartner im Beirat ist Patrick Gensheimer.

Mit der Einrichtung der Arbeitsgruppe wird eine alte Forderung der DPoIG endlich aufgegriffen. Personalentwicklung ist ein wichtiger und notwendiger Baustein einer guten Personalführung. Eine reine Personalverwaltung, wie es über viele Jahre in der Polizei praktiziert wurde, ist nicht mehr zeitgemäß und schafft keine Perspektiven für die Kolleginnen



© LPP

> Patrick Gensheimer

und Kollegen. Die Polizei verfügt über einen relativ großen Personalkörper und muss daher auch Entwicklungsmöglichkeiten anbieten. Andernfalls wird die Attraktivität des Berufsbildes weiter sinken. Dies kann nicht in unserem Sinn sein. Natürlich ist auch klar, dass es sich dabei um ein riesiges Projekt handelt, das auch seine Zeit braucht. Der geplante Zeiteinsatz ist ambitioniert. Wir hoffen jedoch auf gute Ergebnisse und werden uns einbringen. Dabei sind wir für Anregungen aus dem Kollegenkreis offen und dankbar.

Weltfrauentag: viel geschafft, aber noch nicht am Ziel!

#weltfrauentag2022



Zwar steigen die Zahlen der Kolleginnen in der Polizei seit ein paar Jahren an, aber dennoch ist gerade die Zahl von weiblichen Führungskräften immer noch ausbaufähig. Wir sehen daher weiter Bedarf am Ausbau von familienfreundlichen Arbeitsbedin-

gungen, Aufbau eines Mentoring-Programmes, zusätzliche Planstellen bei der Neueinstellung und Schaffung von (mobilen) Eltern-Kind-Büros.

Die DPoIG wird sich auch weiterhin mit guten Vor-

schlägen und Ideen hier einbringen. Ihr dürft gespannt sein!

Es gibt noch viel zu tun ... packen wir es an!



© LPP

Eure Vanessa

> Vanessa Grauberger

dbb informiert...

von Ewald Linn, Landesvorsitzender

Der dbb saar fordert von der Landesregierung sofortige Maßnahmen für die Verlängerung der Homeoffice-Möglichkeit angesichts der exorbitanten Energiepreisentwicklung und eine Erhöhung der Wegstreckenentschädigung.

Angesichts der exorbitanten Energiepreisentwicklung der letzten Wochen fordert der dbb saar die Landesregierung in einem Schreiben auf, im

Rahmen ihrer Möglichkeiten eigene Maßnahmen zu ergreifen, um die Beschäftigten in den Landesverwaltungen kurzfristig zu entlasten. Dabei hat

der dbb saar im Nachgang zum Spitzengespräch zwischen der Landesregierung und den Gewerkschaften am 1. März 2022 seine bisherigen Vorschläge

konkretisiert. Zum 20. März 2022 endete die Homeoffice-Verpflichtung. Nicht nur aus Gründen des Gesundheitsschutzes, sondern auch mit dem Ziel der Reduzierung von Pendlerkosten für die Beschäftigten wäre es, aus Sicht des dbb saar, ein erster Schritt, die Möglichkeit zum Homeoffice weiter fortzuführen und dabei möglichst schnell eine dauer-



hafte, für alle Seiten zielführende und landeseinheitliche Homeoffice-Regelung einzuführen. Hierzu hatten Landesregierung und Gewerkschaften bereits verabredet, eine landesweite Digitalisierungsvereinbarung nach den Landtagswahlen und zeitnah eine landesweite einheitliche Telearbeitsrichtlinie unter Beteiligung der Personalsonderversetzung sowie der übrigen Interessenvertretungen auf den Weg zu bringen.



> Ewald Linn, dbb saar

Angesichts der mittlerweile explodierenden Verbrauchs-

kosten für Energie und Treibstoffe fordert der dbb saar die

Landesregierung zu einem sofortigen und entschiedenen Handeln auf. Dabei unterstützt der dbb saar die Bundesratsinitiative der Landesregierung vom 11. März 2022, fordert aber, so dbb Landeschef Ewald Linn, auch eigene Maßnahmen zu ergreifen. Hier schlägt der dbb saar vor, die Wegstreckenentschädigungen nach dem Saarländischen Reisekostenrecht zeitnah zu erhöhen. Denn eine Vielzahl der Arbeitnehmenden wird vom Dienstherrn direkt oder indirekt veranlasst, zur Dienstausbildung und Aufrechterhaltung

des Außendienstes für ausschließlich dienstliche Fahrten ihren privaten Pkw zu nutzen. Dabei legen die Arbeitnehmenden aufgrund der Entwicklungen für Treibstoff mittlerweile auch noch erheblich drauf. Die Absicherung von Dienstgeschäften und notwendigen Dienstreisen dürfen nicht den einzelnen Arbeitnehmenden auferlegt werden. Der dbb saar sieht hier dringenden und schnellen Handlungsbedarf, um die Funktionsfähigkeit und Attraktivität des öffentlichen Dienstes nicht zu gefährden. ■

Kongress der Konrad-Adenauer-Stiftung „Sicher leben im 21. Jahrhundert“

DPoIG-Landesvorsitzender Saarland plädiert für gut aufgestellte Sicherheitsbehörden

Selten war das Sehnen nach Sicherheit so groß wie aktuell. Das Attentat an der Universität Heidelberg, die Unruhen im Nahen Osten oder die wöchentlichen Auseinandersetzungen auf Demonstrationen – es sind Bilder, die im Kopf bleiben und nach Sicherheit verlangen. Ein Grund, warum sich auch die Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) Saarland am 25. Januar 2022 dem Thema „Sicher leben im 21. Jahrhundert“ widmete. Der Kongress musste coronabedingt hybrid veranstaltet werden.

Nach Begrüßungsworten des ehemaligen Bundestagspräsidenten und Vorsitzenden der KAS, Prof. Dr. Norbert Lammert, hielt der saarländische Ministerpräsident Tobias Hans das Eingangsreferat. Sicherheit sei eine der Kernaufgaben des Staates und hänge eng mit dem Vertrauen in die Politik, dem sozialen Frieden und der Demokratie zusammen, so Hans. Im Saarland zeige sich

dies auch in Statistiken zu den Straftaten, wonach das Bundesland in den vergangenen Jahren um einiges sicherer geworden sei. Und das auch bereits im Jahr 2019 – also vor Corona.

Im Anschluss an die Begrüßungen beider Politiker ging der Kongress schließlich in die Forendiskussionen, den Hauptteil des Kongresses, über. Hierfür wurden die Teilnehmer in zwei unterschiedliche Gruppen eingeteilt, in denen sie nach jeweiligen Impulsvorträgen über verschiedene Themen diskutierten. Einerseits ging es dabei um die „Innere Sicherheit und den handlungsfähigen Rechtsstaat – neue Herausforderungen und neue Konzepte“, andererseits um Cybersicherheit und die Gefahren im Netz. Im Forum 1, an dem der DPoIG-Landesvorsitzende Sascha Alles teilnahm sowie Joachim Herrmann, Staatsminister Innenministerium Bayern, Christian Seel, Staatssekretär, Minis-



> Prof. Dr. Norbert Lammert, Bundestagspräsident a. D., Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

terium für Inneres, Roland Theis, Justizstaatssekretär, und Jürgen Felix Zeck, Landesvorsitzender Weißer Ring, ging es vor allem um die Frage, wie Innere Sicherheit und ein handlungsfähiger Rechtsstaat in Einklang gebracht werden können. Leider passiere es noch zu häufig, dass Straftaten zwar verfolgt und auch aufgedeckt werden, die Antwort der Justiz

jedoch zu lange auf sich warten lasse. Sascha Alles: „Wenn junge Menschen Straftaten begehen, vielleicht sogar mit Körperverletzung verbunden, so muss die Strafe auf dem Fuße folgen. Nur so wird den Delinquenten verdeutlicht, dass ihr Handeln Folgen hat. Die Überlastung der Justiz verzögert jedoch in manchen Fällen die rasche Reaktion des Staates.“



Alles stimmte überdies mit Justizstaatssekretär Roland Theis überein, der anmahnte, dass die Sicherheits- und Justizbehörden auf den Feldern der Befugnisse sowie der technischen und personellen Ausstattung Schritt halten müssten mit dem kriminellen Gegenüber. Bei der Ermittlung gegen die Verbreitung von kinderpornografischen Inhalten helfe zum Beispiel die Vorratsdatenspeicherung von Verbindungsdaten, um Nutzer von IP-Adressen ausfindig zu ma-

chen. Noch immer liegt jedoch eine Neuregelung der Vorratsdatenspeicherung auf Eis. Datenschutzrechtliche Bedenken behindern an der Stelle sicherheitspolitische Erfordernisse.

In Forum 2 war eine Erkenntnis, dass Unternehmen transparenter mit den Themen Cybersicherheit und Gefahren im Netz umgehen sollten, falls sie Ziel eines Cyberangriffs werden. Außerdem könne die Cybersicherheit zum positiven Standortfaktor für das Saar-

land werden, da das Bundesland dahingehend gut aufgestellt sei. Dennoch sollte ein Blick künftig auch auf der Rechtssicherheit liegen, so Dr. Dirk Häger, Leiter der Cybersicherheit am Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik. Sollten beispielsweise Schwachstellen in der Cybersicherheit gefunden werden, müsse man sicherstellen, dass dies keine Strafverfolgung deswegen zur Folge haben dürfe. Anschließend erhielten Zuschauer die Möglichkeit, Fra-

gen zu stellen. Die KAS zog eine positive Bilanz der Veranstaltung. Zwischen 120 und 144 Teilnehmern waren über Zoom zugeschaltet. Der Durchschnitt derer, die komplett dabei blieben, lag bei 109 TN. Es waren neben Teilnehmern aus Deutschland sechs weitere Länder mit zugeschalteten Vertretern. Allein 15 Teilnehmer kamen aus der Schweiz. Sogar aus Marokko und Jordanien waren Interessierte eingeladen.



Foto: Pixabay

Jobrad ... Sachstand

Es ist wieder einige Zeit vergangen, seit der Ankündigung, dass das Jobrad im öffentlichen Dienst im Saarland eingeführt werden soll. Zwischenzeitlich wurden wir von vielen Kolleginnen und Kollegen diesbezüglich angefragt.

Daher folgende Informationen:

- > Beamtenrechtliche Voraussetzungen sind im MIBS geschaffen worden.
- > Aktuell scheint es möglich, über eine Sonderregelung der TdL auch für den Tarifbe-

reich eine Vereinbarung mit dem Saarland treffen zu können. Der dbb kümmert sich aktuell darum.

- > Eine notwendige europaweite Ausschreibung für einen Dienstleister ist beim Wirtschaftsministerium in Vorbereitung.

Leider können auch wir keinen genauen Umsetzungstermin nennen, aber wir erwarten, dass im Laufe des Jahres die Umsetzung erfolgen kann. Die Mühlen mahlen leider langsam. Wir bleiben für euch am Ball!

> Geburtstage im Monat April

Wir gratulieren allen Kolleginnen und Kollegen, die Geburtstag haben:

1. April	B. Scherer	73 Jahre
8. April	H. P. Dinger	67 Jahre
9. April	T. Spiegel	50 Jahre
11. April	J. Hautz	74 Jahre
11. April	H. Frei	69 Jahre
16. April	E. Sauer-Welde	77 Jahre
20. April	T. Hoffmann	30 Jahre
21. April	H.-J. Schmidt	79 Jahre
29. April	M. Christmann	61 Jahre

Wir wünschen alles Gute und vor allem Gesundheit für das neue Lebensjahr!

Eure DPoIG